

Neues Kinderbuch

Zu Besuch auf der Intensivstation

Max Opa Hans wird plötzlich sehr krank. Max wird erzählt, dass Opa auf der Intensivstation liegt und es ihm sehr schlecht geht. Um wieder gesund zu werden, braucht er viele Maschinen. Max kann sich das alles nicht vorstellen, bis Mama ihn mit zu Opa ins Krankenhaus nimmt.

Am Anfang ist alles komisch, Max muss sich die Hände mit einem stinkenden Zeug einreiben, damit Opa nicht noch kränker wird. Opa kann auch nicht sprechen, weil er einen Plastikschauch im Mund hat – sowieso sieht er ganz anders aus als sonst. Deshalb traut Max sich am Anfang gar nicht, etwas zu sagen. Die Krankenschwester erklärt Max die Geräte, die durch Schläuche mit seinem Opa verbunden sind. Erst erzählt Mama Opa von zu Hause und dann traut sich auch Max, von den jungen Kätzchen zu erzählen. Zum Abschied winkt Max Opa zu und der winkt lächelnd zurück. Auf dem Heimweg überlegt sich Max Namen für die Kätzchen, damit er bei seinem nächsten Besuch davon erzählen kann. Und Opa wieder lächelt.

Eine schwierige Situation: Ein kranker Angehöriger liegt auf der Intensivstation. Können minderjährige Kinder ihre Verwandten besuchen? Kann es ihnen emotional zugemutet werden? Kann es gegenüber dem Kranken verantwortet werden? Besuchsregelungen für Kinder sind oft unklar.

Die Krankenschwester Regina Bierwirth aus Bayern hat im Rahmen ihrer Weiterbildung für Intensivpflege und Anästhesie ein Bilder-

buch entworfen, in dem sie den Besuch von Max bei seinem Opa Hans auf der Intensivstation beschreibt. Aus ihrer Praxiserfahrung weiß Regina Bierwirth, dass der Besuch von Enkelkindern bei vielen Patienten ein Ansporn ist, wieder gesund zu werden. Im Nachwort des Buches erklärt Bierwirth, dass viele Kinder sich selber eine Erklärung suchen, wenn sie nicht verstehen, wo ihre Bezugsperson ist. Diese Phantasiegedanken seien oft schlimmer, als die ohnehin schon traurige Realität.

Natürlich müsse dem Besuch „eine gründliche Vorbereitung“ vorangehen und es solle mit „viel Fingerspitzengefühl“ gearbeitet werden. Dies zeigt sich auch in ihrem Buch: Die Krankenschwester erklärt Max die Geräte und deren Funktionen ebenso kindergerecht wie die Desinfektion. Die Mutter bereitet ihn darauf vor, dass es Opa nicht gut gehe und sagt nach dem Besuch, dass Max Opa gerne wieder besuchen könne, wenn er es denn wolle.

Durch die Bebilderung des Buches bekommen Kinder zum einen eine Vorstellung, wie es auf der Intensivstation aussieht und durch den Text die Erklärung, wie so ein Besuch abläuft. Gleichzeitig dient es aber auch als Vorwarnung, dass die Bezugsperson nicht so ist wie sonst. Es geht ihr nicht gut und sie sieht anders aus als normalerweise.

Es kann aber auch als Erklärung dienen, wo sich die vermisste Person befindet, wenn sich, aus welchen Gründen auch immer, gegen einen Kinderbesuch auf der Intensivstation entschieden wird.

Néle Rössler



Zu Besuch auf der Intensivstation. Von Regina Bierwirth. Vsw Kommunikation, Oktober 2009, 24 Seiten, 3,90 Euro, ISBN 978-3-941032-03-3